

In Kürze

BURGDORF

Gute Preise am Viehmarkt

Am März-Schlachtviehmarkt in Burgdorf war eine schwache Auffuhr von 54 Tieren zu verzeichnen, davon 44 Kühe, 7 Rinder und 3 Muni. Der Platz war rasch leergekauft. Nach dem Markt fand die Jahresversammlung der Schlachtviehkommission statt. Zum neuen Präsidenten wurde Hans Keller (Hasle-Rüegsau) gewählt. Der nächste Markt findet am 28. April statt. agm

LAUPERSWIL

Erste-Hilfe-Kurs für Schüler

In Lauperswil fand zum zweiten Mal der Gesundheitstag der Kindergärten und Unterschulen statt. Der Anlass stand unter dem Motto «Erste Hilfe bei Unfällen». Ein Langnauer Rettungssanitäter und zwei Samariterinnen standen den Lehrkräften bei den Instruktionen bei. In den Workshops lernten die Kinder, wie man alarmiert, beatmet, Verbände anlegt und welche Vorkehrungen bei Vergiftungen und Verbrennungen zu treffen sind. hr

RÜEGSAU

Ja zum neuen Feuerwehrverband

Mit der Verwaltungs- und Bezirksreform sollen die Feuerwehrverbände der Amtsbezirke Burgdorf, Trachselwald und Signau aufgehoben und durch den noch zu gründenden Feuerwehrverband Emmental (FVE) ersetzt werden. Der Rüeigsauer Gemeinderat hat der Auflösung des Feuerwehrverbandes Amt Trachselwald (FAT) zugestimmt und den Beitritt zum FVE beschlossen. pd

RÜEGSAU

Melodien von grossen Stars

Unter der Leitung von Daniel Christen fanden die Frühlingskonzerte der Sekundarstufe I der Schulen Rüeigsau statt. 80 Schülerinnen und Schüler übten aktuelle Songs im fakultativen Schülerbandunterricht. Melodien grosser Stars wie Pink, Kate Perry, Simple Plan, Rosenstolz, Sara Bareilles, Bon Jovi, Jennifer Kae sowie Bligg und Jason Mraz erfreuten die Konzertbesucher. pd

SUMISWALD

Gospel-Klänge im Gottesdienst

Zum vierten Mal wurde in Sumiswald ein Gospel-Workshop angeboten. Nach fünf Proben hat der Chor unter Adrian Menz sein Können an einem Gottesdienst vorgeführt. eus

ZÄZIWIL

Thunstrasse zum Teil gesperrt

Vom Montag bis Mittwoch ist die Thunstrasse in Zäziwil zwischen dem Bahnübergang und dem Kronenkreisel wegen Bauarbeiten am Zäzibachkanal gesperrt. Der Verkehr wird ab Kollnflingen über Grosshöchstetten nach Zäziwil und umgekehrt umgeleitet. Fussgänger und Velofahrer können die Baustelle passieren. pd

RÜEDERSWIL

Die Kinder wollen hoch hinaus

Die Kindergärteler von Rüederswil zieht es in die Höhe: Sie können ihren Mut, ihre Ausdauer und ihre Geschicklichkeit jetzt an einer Kletterwand testen und verbessern. Das neue Spielgerät aus Holz findet grossen Anklang.

Es fehlen nur wenige Handgriffe, und Nicolas Lüthi hat die Kletterwand bezwungen. Strahlend schaut der 6-Jährige nach unten und sagt: «Das macht Freude.» Sein Kollege Cédric Kropf, der neben ihm in der Wand hängt, nickt zustimmend. Seit einigen Tagen erfreuen sich die Kindergärteler von Rüederswil an einer Kletterwand. Angefertigt wurde der Parcours von vier Vätern, deren Sprösslinge den Kindergarten besuchen. Die Holzbretter seien von zwei ortsansässigen Firmen gesponsert worden, erklärt die Kindergärtlerin und Kletterwand-Initiantin Verena Mathis. Dank dieser Engagements belaste die Neuanschaffung die Gemeindekasse nur mit 685 Franken.

Anstoss im Kurs

Die Idee, im Kindergarten eine Kletterwand zu montieren, entstand vor zwei Jahren. Damals startete die Pädagogische Hochschule in Bern den für Kindergärtnerinnen konzipierten Weiterbildungskurs «Purzelbaum». Die Ausbildung dauert zwei Jahre. Die Lehrpersonen lernen, wie sie Bewegungselemente in den alltäglichen Unterricht einbauen können und welche Geräte sich dafür eignen (siehe Kasten). Verena Mathis absolvierte die Weiterbildung mit ihrer Kollegin Marianne Gammenthaler. Die



Höhenluft an der Holzwand: Die Rüederswiler Kindergärteler Tobias Schüpbach, Michaela Mumenthaler, Cédric Kropf und Nicolas Lüthi (v.l.) klettern über ihrer Leiterin Verena Mathis nach oben. Thomas Peter

beiden Frauen teilen sich die Arbeitsstelle im Kindergarten von Rüederswil.

Tiere zum Festhalten

Die Kletterwand ist an der Fassade des Kindergartens angebracht und über Eck befestigt. Sie ist zwei Meter hoch und drei Meter breit. Bunte Griffe in Formen von Fischen, Fröschen und Seesternen dienen als Kletterhilfe. Die Höhe der Wand entsprechen den Sicherheitsvorschriften; die am Boden liegenden Matten würden als Fallschutz dienen, sagt Mathis. Das Klettern, versichert sie, bringe den Kindern

viele Vorteile. «Beim «Bergsteigen» wird die Muskulatur der Kinder gestärkt.» Zudem würden Mut und Geschicklichkeit beim Erklimmen der Wand eine wesentliche Rolle spielen.

Neue Wege suchen

An der Kletterwand herrscht Hochbetrieb. Die Kinder stehen in einer Zweierkolonne an, um möglichst schnell möglichst hoch hinauszukommen. Die Reihe ist an Tobias Schüpbach und Michaela Mumenthaler. Nach einigen Augenblicken ist der Junge blockiert und kommt nicht mehr vor- oder rückwärts.

Er überlegt kurz und wählt eine andere Route. Auf diesem Weg kommt er zügig voran und hat bald das Ende der Wand erreicht.

Vorsichtig und zielstrebig

Zurück am Boden, sagt der Sechsjährige: «Ich bin halt ein bisschen vorsichtig.» Die Aufgabe, die Wand hochzugehen, würden die Kinder unterschiedlich angehen. Manche liessen sich Zeit, andere würden schneller drauflos klettern. «Aber wie auch immer sie es machen: Spass am Klettern haben alle», freut sich die Kindergärtlerin.

JACQUELINE GRABER

DAS MODELL

Spielend mehr Bewegung

In einem Purzelbaumkindergarten bewegen sich die Kinder mehr als in einem konventionell geführten Kindergarten. Auf spielerische Art und Weise entwickeln die Kinder ihre koordinativen und motorischen Fähigkeiten. Die Ausbildung erfolgt berufs begleitend und dauert zwei Jahre. jgr

AEFLIGEN

1,15 Millionen für die Turnhalle?

Der Aeßlinger Gemeinderat will die alte Turnhalle sanieren und ausbauen. Am 17. Mai kommt der 1,15-Millionen-Kredit vors Volk.

In Aeßlingen findet der Turnunterricht in diesem Sommer womöglich durchgehend unter freiem Himmel statt: Falls der Souverän an der Urnenabstimmung vom 17. Mai Ja zu Sanierung und Ausbau der alten Turnhalle sagt, wird das Gebäude ab Juni für ein halbes Jahr geschlossen.

1,15 Millionen Franken kosten die Sanierung des rund sechzig Jahre alten Gebäudes und der Neubau einer Garderobe samt Lehrerzimmer und Putzraum auf der Südseite der Halle. Die Gebäudehülle und das Dach werden neu isoliert und die Fenster ersetzt. Weiter sind eine neue Beleuchtung und eine neue Musikanlage vorgesehen. Dazu würden die Türen, der Boden, die Toiletten und die Sportgeräte ersetzt. Mit dem frei werdenden Raum in der alten Garderobe könnte der Geräteraum erweitert werden.

Neubau wäre dreimal teurer

Der Sportfonds würde sich laut dem Gemeinderat mit 190000 Franken an den Investitionen



Ein Sanierungsfall: Die Turnhalle von Aeßlingen soll um- und ausgebaut werden. Thomas Peter

beteiligen. Ein Abbruch der Halle und das Erstellen eines neuen Gebäudes käme gemäss der Gemeindebehörde auf 3,5 Millionen zu stehen. Weitere Auslagen würden der Gemeinde durch den Kauf von zusätzlichem Land auf der Westseite der Halle entstehen.

Baugesuch ist eingereicht

Das Baugesuch für die Sanierung habe die zuständige Kommission bereits eingereicht, «um im Falle des hoffentlich positiven Entscheides zwei bis drei Wochen nach der Abstimmung mit den

Arbeiten beginnen zu können», heisst es in der Abstimmungsbotschaft von Niklaus Jufer, Präsident der Spezialkommission Turnhalle. Wenn das Gesuch erst nach dem Umengang deponiert worden wäre, hätte das laut Jufer eine Bauverzögerung von zwei Monaten bedeutet.

Kaum mehr Schüler

Die erneuerte Halle und ihr Anbau sollten für die nächsten dreissig bis vierzig Jahre «ohne grössere Unterhaltsarbeiten» genutzt werden können, schätzt Jufer. Ein kompletter Neubau

habe sich nicht nur aus Kostengründen nicht aufgedrängt. Die Schülerzahlen werden in Aeßlingen nach Ansicht der Verantwortlichen nicht mehr wesentlich wachsen, und sportferne Vereine nutzen die Halle laut Jufer immer seltener. Deshalb seien die Kommission, die Lehrerschaft und der Architekt der Ansicht, dass die Turnhalle den Anforderungen mit den vorgesehenen Änderungen genügen würde. JOHANNES HOFSTETTER

Am 25. April findet im Gemeindehaus Aeßlingen von 9 bis 12 Uhr eine Infoveranstaltung zur Turnhallensanierung statt.

LESERBRIEF

«Listig und übereilt»

ZUM GEPLANTEN TEILVERKAUF DER LOCALNET BURGDORF

Es gibt gute Gründe, warum wir in Burgdorf unsere Localnet AG nicht zu 49 Prozent an die BKW AG nach Bern veräussern sollen. Thun hat die gleiche Vorlage mit 85 Prozent Nein bachab geschickt! Die Localnet ist seit über 10 Jahren ein rentables, der Stadt Burgdorf gehörendes Unternehmen. Warum soll dieser Betrieb ohne Not einer ungewissen globalen Strategiewelt ausgesetzt werden?

Die ganze Geschichte ist eine listig eingefädelte, überhastete Aktion gewisser Politiker. Burgdorf hat erhebliche Schulden, und diese lassen es nicht zu, dass die Politiker mit Verkäufen von unserem Eigentum Wünschbares vor Nötigem realisieren. Die 39 Millionen Franken aus dem Teilverkauf sollen allen Bewohnerinnen und Bewohnern zu Gute kommen, schreibt das Komitee für einen Teilverkauf der Localnet. Bestimmen über unser Geld würde aber nur der Gemeinderat durch Stadtratsbeschlüsse. Somit hätte der Stimmbürger keinen Einfluss darauf, wie das Geld angelegt würde. Das ist eine Bevormundung des Souveräns.

FRI TZ BÖS IGER
BURGDORF